

# Erfahrungsbericht - Université de Nice Sophia Antipolis 2015

Institut Supérieur d'Economie et Management (ISEM) & Institut d'Administration d'Entreprises (IAE)

## 1. Vorbereitung

Als allererstes sollte man sich aufgrund des frühen Bewerbungszeitraums schon früh im Klaren sein, ob man auch noch gegen Ende des Masterstudiums die Bereitschaft aufbringt, sich ernsthaft mit einer (für die meisten) neuen Sprache und Kultur auseinanderzusetzen. Die Vorbereitung für mich war vor allem in den letzten Monaten (Dezember/Januar) vor Abreise relativ mühsam, da zum Einen das Semester an der Uni Oldenburg durch die Überschneidungen im Semesterablaufplan der beiden Länder notwendigerweise verkürzt war. Dies bedeutete, dass das Studium in Frankreich noch vor dem Prüfungszeitraum des Wintersemesters in Deutschland begann, dafür aber schon Anfang Mai die meisten Prüfungen in Nizza abgeschlossen werden konnten. Zum Anderen war die Planung des Studiums in Nizza durch unzureichende Informationen und mangelnde Beratung zu den einzelnen Kursen seitens der Universität Nizza sowie die Sprachbarriere mit einigen Unsicherheiten verbunden. Insgesamt kann man von Seiten des International Office in Oldenburg recht viel Unterstützung erwarten, mein Dank geht an dieser Stelle besonders an Frau Groscurth sowie ihre KollegInnen, die mir mit persönlichem Ratschlag zur Seite standen. Im Gegenzug war für mich der Hauptansprechpartner in Nizza Herr Chrobak im Bureau International, der einem ebenfalls während des Bewerbungsprozesses bei allen Fragen zur Seite stand. Hier war es hilfreich, sich schon im Vorfeld auf die Kommunikation in französischer Sprache einzulassen, sowohl zu Übungszwecken, als auch als Zeichen der Motivation und des Entgegenkommens. Der Bewerbungsprozess hat sich somit insgesamt zwar langwierig, aber von beiden Seiten sehr zuverlässig gestaltet.

## 2. Anreise

Üblicherweise haben die meisten ERASMUS-Studenten die Reise per Flugzeug angetreten, da es für viele Ziele in ganz Europa oft günstige Direktflüge zu finden gab, in Deutschland meistens mit Germanwings oder AirBerlin (100-150 Euro hin und rück). Ich persönlich bin mit dem Zug von Köln über Paris nach Nizza angereist und habe auch so einen recht günstigen Preis von 75 Euro (hin) gezahlt.

## 3. Unterkunft

Für die Unterkunft stehen wie von meinen Vorgängern bereits berichtet hauptsächlich zwei Optionen zur Wahl: Die fristgerechte Bewerbung um einen Platz im Studentenwohnheim oder die Suche nach einem WG-Zimmer. Zur ersten Option kann ich nur die Erfahrungen anderer Studenten weitergeben und das Wohnheim Montebello empfehlen, während die Résidence Jean Médecin weniger beliebt war und ziemlich spärlich ausgestattet ist. Insgesamt werden zwar sicherlich niedrigere Preise verlangt und auch der Kontakt zu anderen, oftmals auch internationalen Studenten entsteht. Ich persönlich habe aber ein WG-Zimmer in Uni-Nähe bevorzugt, hierfür empfiehlt sich die Suche über [www.locaviz.fr](http://www.locaviz.fr) oder [www.appartager.fr](http://www.appartager.fr). Im Unterschied zur klassischen Wohngemeinschaft in Deutschland erhält hier jeder Student seinen eigenen Mietvertrag und wird nicht von seinen zukünftigen Mitbewohnern ausgewählt. Man muss sich auf Zimmerabnahme mit französischen Inventarlisten und eine Kautionszahlung von zwei Monatskaltmieten einlassen. Ich hatte das Glück, ein sehr freundliches und hilfsbereites Vermieterpaar zu haben und wohnte mit drei Französinnen, die jetzt zu meinen besten Freundinnen in Frankreich zählen.

Wichtiges Thema hinsichtlich Unterkunft ist außerdem die [CAF \(Caisses d'Allocations Familiales\)](#), die einem monatliche Zuschüsse zur Miete von mehr als 100 Euro gewährt. Obwohl weniger dringend bei der Anreise, ist es dennoch empfehlenswert, sich möglichst frühzeitig damit auseinanderzusetzen, da die Bearbeitung mehrere Monate dauern kann. Hier ist es angeblich hilfreich, sich vor allem das offizielle Formular der CAF für die

*Attestation de Loyer* zu beschaffen, welches einem ansonsten mit Verzögerung zugeschickt wird. Der Selbstbedienungsservice (Accueil Nice Nord, 69 Avenue Borriglione, 06100 NICE) ist möglicherweise ein Besuch wert, ansonsten kann auch ein [persönlicher Termin](#) vereinbart werden. Wichtig ist zudem die übersetzte und beglaubigte Geburtsurkunde, die in Deutschland angeblich auch in internationaler Form beim Stadtbüro zu erhalten ist, ansonsten recht viel Geld kosten kann (30-50 Euro). Alle anderen Dokumente sind aus dem Bewerbungsformular der CAF sowie [online](#) zu entnehmen. Ein wichtiger Tipp ist zudem, sich ggf. Als Empfänger des Mobilitätsstipendiums (*étudiant boursier*) anzumelden, da hierdurch überraschenderweise die monatlichen Zahlungen höher ausfallen. Bei allen Fragen macht es natürlich Sinn, sich möglichst bei den Vermietern oder ggf. französischen Mitbewohnern oder Studenten zu erkundigen.

#### 4. Studium an der Gasthochschule

Zum Überblick muss man zunächst zwischen den geblockten, englischsprachigen Kursen am IAE und den regelmäßigen, französischsprachigen Kursen am ISEM unterscheiden. Ich persönlich hatte meine Französischkenntnisse zu Beginn hoch genug eingeschätzt (B2), um fast ausschließlich Kurse am ISEM zu belegen. Mein Anreiz, nach Nizza zu gehen, lag darüber hinaus vor Allem darin, mein Französisch zu verbessern und den Kontakt mit französischen Studenten herzustellen, wobei sich Letzteres als recht schwierig herausstellte. Allgemein kann auch ich bestätigen, dass der Frontalunterricht häufig in Diktatform und mit wenig Partizipation seitens der Studenten stattfindet. Dies wirkt sich ebenso auf die eher eigenständige Prüfungsvorbereitung aus, was vor allem für uns internationale Studenten eine Hürde darstellt. Gruppenarbeit ist im französischen Bildungssystem demnach eher ein Fremdwort.

An dieser Stelle kann auch ich nur bestätigen, dass die meisten Kurse, die ich belegt habe, leider fast keinen oder nur geringen Bezug zu unserem Studium *Sustainability Economics and Management* haben. Schade ist vor allem, dass keinerlei Kontakt zu dem [Institut Méditerranéen de Risque, de l'Environnement et du Développement Durable \(IMREDD\)](#), welches einen unserem SEM-Studiengang ähnlichen dualen Master anbietet (*GEDD*). Eine Ausnahme am ISEM bildete jedoch der Kurs *Politique Publique et Compétitivité des Firmes* mit Sarah Guillou : Hier hat es mich einerseits gereizt, bereits bekannte Inhalte wie öffentliche Güter oder Umweltsteuern auf französischer Sprache zu wiederholen, andererseits spannende, aktuelle Themen wie die Klimakonferenz in Paris (COP 21) oder die Diskussion um Nuklearenergie im Ländervergleich zu verfolgen. Bei der Kurswahl muss aber jeder selbst herausfinden, welche Inhalte ihn am meisten interessieren und sich auf erhebliche Änderungen im Learning Agreement einstellen. Hilfreich ist aber zumindest zu Beginn, bei den einzelnen Lehrenden zu erfragen, ob Portfolio-Leistungen (*contrôle continue*) mit Hausarbeiten und Vorträgen oder eine einzige Prüfung (*examen final*) am Ende des Semesters zu erwarten ist.

#### 5. Alltag und Freizeit

Besonders zu Beginn steht vor allem die französische Bürokratie im Weg zu einem unkomplizierten, geregelten Alltag. Die wichtigsten Errungenschaften scheinen die Eröffnung eines Bankkontos (am einfachsten bei der LCL neben der Bibliothek am Campus Saint-Jean d'Angély), der Erhalt der monatlichen [Carte Bus bei den Lignes d'Azur](#) sowie des Studentenausweises mit integriertem Zahlungssystem für das *Restaurant Universitaire* (RU). Bei all diesen Vorhaben hilft es natürlich besonders aufgrund der Sprachbarriere, einen Muttersprachler bei sich zu haben, und sich im Vorfeld um die nötigen Unterlagen zu kümmern.

Ansonsten steht der Freizeitgestaltung nichts im Wege: Sportlich hilft einem das [SUAPS](#) weiter, wofür zwar eine kostenpflichtige Anmeldung nötig ist, einem aber den Zugang zu einer Vielzahl an Aktivitäten bietet, u. A. auch Ausflüge z.B. zum Skifahren, Kitesurfen und Wandern. Auch das Erasmus Student Network (ESN) hat immer wieder Veranstaltungen ganz im Sinne von ERASMUS organisiert und ermöglichte uns z.B. reduzierte Preise für Jetskifahren sowie Partybusse und Stadtausflüge. Das Netzwerk ist mittlerweile erwartungsgemäß sehr gut über Facebook organisiert, sodass ein rechtzeitiger Beitritt das Leben sehr viel einfacher machen kann, auch wenn es um Kleinanzeigen oder Wohnungssuche geht.

Was touristische Attraktionen angeht, fehlt an dieser Stelle der Platz, um dem endlosen Angebot der Stadt und der Region gerecht zu werden. Ein Reiseführer kann natürlich hilfreich sein, aber auch der Kontakt zu Franzosen oder Mitgliedern des ESN bietet oft unverhoffte Insidertipps für jeden Geschmack. Ich persönlich kann es nur empfehlen, möglichst oft das weitreichende Bahn- und [Bussystem](#), die [Vélo Bleus](#) oder auch [BlaBlaCar](#) zu nutzen. 2016 soll zudem die zweite Traminie fertiggestellt werden. Schließlich lässt sich Nizza wahrscheinlich immer noch am besten zu Fuß entdecken.

## 6. Sprachkurse

Für Sprachkurse standen nach meiner Erfahrung drei Möglichkeiten zur Auswahl: Zunächst wurde uns vom Bureau International auf die Sprachkurse für unterschiedliche Niveaus am [CUEFLE](#), leider mit etwas Verspätung, hingewiesen. Dort lassen sich angeblich auch Prüfungen zu anerkannten Sprachzertifikaten (DELF) ablegen. Der Kurs am Campus Carlone fand zweimal pro Woche statt, hat von mir eine relative weite Anreise gefordert (Bus oder Vélo Bleu), war aber kostenfrei und bot eine nette Gelegenheit, gemeinsam mit anderen ERASMUS-Studenten sich der französischen Sprache zwangsfrei anzunähern. Zweitens gab es die etwas unbekanntere Option, sich am IAE für einen Französischkurs anzumelden, nachdem man einen Einstufungstest am PC abgelegt hat. Hier tummelte sich dagegen eine Handvoll internationaler Studenten, dessen Französisch auf eher niedrigem Niveau war. In beiden Kursen bietet sich ausreichend Möglichkeit, Konversation und Grammatik zu üben, sofern man genügend Eigenmotivation aufbringt. Noch mehr Eigendisziplin, besonders bei steigenden Temperaturen, fordert das im Rahmen von ERASMUS+ angebotene, ebenfalls kostenfreie [Online Learning System \(OLS\)](#), da es selbstständiges Arbeiten am PC erfordert. Ich habe es aber vor allem zu Beginn meines Aufenthalts regelmäßig genutzt, um gezielt Vokabular für Alltagssituation aufzufrischen und somit einen „Fast-Start“ in die französische Sprache zu erlangen.

## 7. Fazit

Ich hoffe, einige hilfreiche Hinweise zum Auslandsaufenthalt in Nizza im Allgemeinen gegeben zu haben, betone aber, dass es sich hierbei um meinen persönlichen Erfahrungsbericht handelt und ich somit vornehmlich aus meiner Perspektive berichte. Im Rückblick war es die absolut richtige Entscheidung, wie die meisten anderen « scheinfrei » nach Frankreich zu gehen, da das Auslandsstudium so unabhängiger und flexibler gestaltet werden konnte. Ich habe die Zeit vor Ort trotz des anfänglichen Sprungs ins kalte Wasser sehr genossen, und kann nur jedem empfehlen, die Region zu bereisen, sich aber auch auf die französische Kultur und Sprache aktiv einzulassen. Auch das Studium kann trotz oder gerade aufgrund der Distanz zu den bekannten SEM-Inhalten einen erfrischenden Mehrwert bieten. Mit fortgeschrittenen Sprachkenntnissen und mehr Kontakt zu Franzosen musste ich auch wieder einmal feststellen, dass das Erlernen einer Fremdsprache und die Integration in ein fremdes Land am schnellsten, leichtesten und effizientesten durch tägliche Unterhaltungen und aktiven Umgang mit der Sprache gelingt. Mein Tipp also ist schlicht und ergreifend: Reden, Reden, Reden.